



COURRIER

■ STORY

Reeto von Gunten und die Leica X Vario

■ SCHAUFENSTER

Das neue Leica Elmarit-S: Top bis in den Nahbereich

■ SCHAUFENSTER

LEICA C: Die rundum gelungene Kompaktkamera



EDITORIAL

Seite 3

STORY

Die einen sind mit dem Hund, andere mit einer LEICA X VARIO unterwegs. Der Effekt sei eigentlich derselbe, sagt Reeto von Gunten.

Seite 4

SCHAUFENSTER

Das neue LEICA ELMARIT-S 1:2,8/45 mm ASPH ist ein Leckerbissen für Foto-Profis – kein Wunder bei diesen Leistungsmerkmalen.

Seite 7

Die Westschweiz hat aufgeholt: Nach drei Eröffnungen in Genf gibt es nun auch in Lausanne eine Leica Boutique.

Seite 13

«Mit einer Leica kommt man automatisch mit Leuten in Kontakt»: Radiomoderator und Schriftsteller Reeto von Gunten über seinen Test mit der LEICA X VARIO.



Technisch hervorragend ausgestattet, stilsicher im Design und mit innovativem Zubehör versehen: Die LEICA C ist eine rundum gelungene Kompaktkamera.



Sie sind heller, schärfer und kompakter als die anderen Ferngläser dieser Objektivgröße: Die Ultravid-Modelle von Leica sind nun auch in Farbe erhältlich.



«Als ich keine Worte mehr fand, konnte ich nur noch Bilder machen»: Christian Wyss über seinen Bildband «Halbes Herz – Ganzes Leben» und die Arbeit mit der LEICA M6.



Herausgeberin Leica Camera AG, Hauptstrasse 104, Postfach, 2560 Nidau, Tel. 032 332 90 90, Fax 032 332 90 99, www.leica-camera.ch; **Redaktion** textatelier.ch, Elfenastrasse 5, 2502 Biel, www.textatelier.ch;

Auflage 23 000 Exemplare; **Erscheinungsweise** 2-mal jährlich in Deutsch und Französisch; **Produktion und Druck** AST & FISCHER AG, 3084 Wabern, www.ast-fischer.ch, Layout: Lea Hari; © 2013, Leica Camera AG, Nidau

Titelbild: LEICA C

EDITORIAL



Liebe Leica-Freunde

Seit der Erstausslieferung der neuen LEICA M (Typ 240) im März 2013 können wir die weltweite Nachfrage nicht decken. Auf der einen Seite haben wir erfreulicherweise deutlich mehr Bestellungen erhalten als geplant, auf der anderen Seite lag der Produktionsoutput in den ersten Monaten unter unseren Erwartungen. Diese Situation führte leider dazu, dass wir viele Kunden enttäuschen mussten, weil wir unsere Lieferzusagen nicht einhalten konnten. Die neue Fabrik in Portugal – wir haben in der letzten Ausgabe des Leica Courier darüber berichtet – sorgt mittlerweile für eine stabile Versorgung mit Bauteilen. Deshalb sind die neuen LEICA M (Typ 240) in den kommenden Monaten nun besser lieferbar. Ein schöner Nebeneffekt: Dank der neuen Fabrik in Portugal können wir auch die M-Objektive wesentlich besser liefern als zuvor.

Im Mai 2014 wird nun zudem die neue Leica-Fabrik in Wetzlar eröffnet. Vom bisherigen Produktionsstandort im hessischen Solms kehrt die Leica Camera AG nach Wetzlar zurück und bezieht hier ein topmodernes Werk, das höhere Produktionskapazitäten ermöglicht. Gerne halten wir Sie über den Fortgang dieses Projektes auf dem Laufenden. Einstweilen wünschen wir Ihnen bei der Lektüre des neuen Leica Courier viel Vergnügen und hoffen, dass unsere Neuheiten Ihnen eine Inspiration für die kommenden Weihnachtstage sind.

Ihr Olivier Bachmann

«Das Bild ist der Ursprung jeder Idee»

Bei allem was er tut, hat er Bilder im Kopf. Und um diese in die Realität umzusetzen, will er nur handwerklich gut verarbeitete Werkzeuge benutzen. Deshalb setzt Radiomoderator und Schriftsteller Reeto von Gunten auf Leica. Kürzlich hat er die Leica X Vario getestet.

Reeto von Gunten ist Kult-Moderator mit eigener Sonntagmorgen-Sendung bei SRF3, Drehbuch-Autor («Beck & Bondi»), Schriftsteller, Werber, Musiker, erfolgreicher Kleinkunst-Unternehmer. Und Leica-Fan. «Ich will nichts besitzen, das man nicht aufschrauben

und flicken kann», lautet einer der Grundsätze des 50-jährigen Berners. Als bei seiner M9 ein Problem mit dem Auslöser auftauchte, wurde diese in Nidau sofort repariert. Da wusste er, dass er am richtigen Ort war. Ein Credo von Guntens ist, sich nicht von der

heutigen Wegwerfmentalität anstecken zu lassen. Deshalb investiert er lieber ein bisschen mehr und dafür langfristig. Vor rund zwei Jahren hat er sich eine M9 P angeschafft – und ist heute noch glücklich mit ihr. Zuvor besass er eine Leica D-Lux. Schon bei dieser überzeugte ihn die Bildqualität, die er bei allen Leica-Kameras herausstreicht. Auch bei der X Vario, die der vielseitige Unternehmer kürzlich aus Neugier getestet hat.

Kritischer Test der X Vario

Seine Bilanz lässt sich in einem Satz zusammenfassen: «Wenn ich keine M9 hätte, würde ich mir eine Vario kaufen.» Sehr überzeugt war er vom schnellen Autofokus: «Sie ist optimal, um Fotos von den Kindern und dem Hund zu schiessen.» Auch in Sachen Bildqualität stehe die X Vario der M9 praktisch in nichts nach – das Preis-Leistungs-Verhältnis sei absolut top. Und dennoch wird sich von Gunten keine X Vario anschaffen. Denn er hat seine ganz eigene Art zu fotografieren und ethische Vorstellungen davon, wie man das tun sollte. Er verzichtet absichtlich auf ein Zoom, um genau so nah hingehen zu müssen, wie es das Bild erfordert. Um den direkten Blick auf die Realität zu haben. Er möchte kein «hinterhältiger Strassenfotograf» sein, der die Leute ohne ihr Wissen fotografiert. Dies sei eine Sache des Respekts. Auch einen Autofokus braucht er nicht. An der M9 schätzt er genau diese Reportagequalitäten: «Sie bildet exakt das ab, was vor mir steht, und zwar so, wie ich es mit meinen Kameraeinstellungen zeigen möchte.»

Dazu passt, dass er seine Bilder nicht bearbeitet. Was gezeigt wird, wurde auch so aufgenommen. Bekommt er Bilder, die mit Filtern bearbeitet wurden, löscht er sie umgehend. Er mag es nicht, wenn man so tut



Kult-Radiomoderator Reeto von Gunten über seine Leica: «Sie bildet exakt das ab, was vor mir steht.»



als ob. An seinen Diashows werden aber nicht nur selbstfotografierte Sujets gezeigt. Sehr oft arbeitet der Wahlzürcher mit der Fotografin Mirjam Kluka zusammen. Grundsätzlich findet er es gut, dass heute mehr Leute fotografieren als früher, weil der visuelle Fokus auch ein wenig das Denken beeinflusst. «Man hält inne und stellt sich die Frage: Ist das ein Foto oder nicht?» Dieses Zögern und Interpretieren ist typisch für seine Arbeiten.

Das Bild im Kopf

Bei allen Tätigkeiten von Gunten ist ein Grundvorgang zentral: Das Ausschauhalten nach Bildern. Egal, ob es um Fotos, Geschichten oder Wortspiele geht: «Das Bild ist der Ursprung jeder Idee. Alles andere mache ich wegen diesen Bildern.» Bilder können dabei auch nur in seinem Kopf entstehen, wie er sagt. Wenn er etwa Geschichten erzähle, sehe er die Figuren absolut plastisch vor sich und erwecke sie dann zum Leben. «Die Kunst besteht darin, ein Bild zu erkennen und richtig herauszuarbeiten.» Der Autor sitzt jeden Tag spätestens um neun Uhr an seinem Schreibtisch, damit er bereit ist, wenn «die Muse ihn küsst». «Stehe ich dann nämlich

noch unter der Dusche, ist das äusserst unpraktisch, weil ich dort nichts zum Schreiben dabei habe.»

Die Suche nach Bildern wurde ihm in die Wiege gelegt: Sein Vater war Grafiker, Schriftsetzer und Fotograf. Und es faszinierte den kleinen Reeto, wie ein Knabe, der in Wirklichkeit von links nach rechts rannte, durch die Hasselblad betrachtet von der anderen Seite kam. Von seinem Vater hat er den Drang, den richtigen Ausschnitt auszuloten, die Wirklichkeit auf ein Bild zu bannen. Auch die Idee für die Diaabende stammt von hier: Oft war er dabei, wenn sein Vater öffentlich von seinen Reisen berichtete und dazu Dias an die Wand projizierte.

Sich selbst hinterfragen

Heute hat Reeto von Gunten selber zwei Kinder. Auch von ihnen lässt er sich inspirieren. Neulich hätten sie ein neues Wort erfunden: «fümmle». Es bezeichnet die Tätigkeit, während der ihr Papa für sie nicht ansprechbar ist, weil er von technischen Geräten absorbiert ist. Als er den Begriff zum ersten Mal hörte und ihm die Bedeutung klar wurde, erschrak er. Und machte eine neue Show daraus. Zum

ersten Mal besteht diese zu etwas mehr als der Hälfte aus einem Film. «Rear Window 2.0» dreht sich um einen Mann, der sich nicht mehr aus dem Haus traut, weil er sich fürchtet, die WLAN-Verbindung zu verlieren. Einen Mann mit einer «Nomophobie» (No-Mobile-Phone-Phobie). Einen, der so abhängig ist von seinem Mobiltelefon, dass er jegliche Mobilität verloren hat. Von Gunten bezeichnet SMS, E-Mail, YouTube-Filme und Co. als «Lärm». Ihm geht es darum, darauf hinzuweisen, was heutzutage alles auf einen hereinprasselt und gar nicht mehr richtig verarbeitet werden kann.

Im Film kommt nur eine Person vor: Reeto von Gunten selber. Und nur eine Person steht bei der Präsentation auf der Bühne: wiederum er. Wieso diese Fokussiertheit? Ist von Gunten ein «lonely wolf»? Die Antwort ist schlicht: «Der Schauspieler bin ich, weil ich mich über mich selber lustig machen will.» Denn spätestens seit dem Ausspruch seiner Kinder ist er sich bewusst: Das Problem der Absorbiertheit durch die Medien liegt auch bei ihm: «Ich bin ein Junkie!» Der Film sei aber ganz klar ein Teamwork, das nur durch das achtköpfige Atelier-Team und Produzent



Diese Bildserie hat Reeto von Gunten mit der Leica X Vario aufgenommen: «Die Bildqualität ist absolut überzeugend – wie bei allen Leica-Kameras.»

und Freund Simon Steuri zustande gekommen sei. Das Experimentieren mit Bewegtbild hat schon vor etwa sieben Jahren begonnen und sich laufend ausgeweitet. Zu Beginn waren es nur kleine Sequenzen zur Eröffnung einer Diashow, jetzt ist es mehr als die Hälfte «und die nächste Stufe wäre ein Kinofilm», fügt er schmunzelnd hinzu.

Von Gunten ist auf verschiedenen digitalen Plattformen sehr aktiv: Die Website wird mindestens wöchentlich aktualisiert, getwittert bis zu fünf Mal täglich. Und auf der Website sticht ins Auge: Auf jeder Seite werden Bilder gezeigt, oft selbstgeschossene.

Zentral für ihn ist bei all seinen Arbeiten, einen neuen Blick auf Altbewährtes zu werfen. Er sucht nach Lustigem und Schönerem im Alltäglichen: «Wenn ich Garagentore schön finden kann, bringt mich das weiter» (Siehe Bild oben).

Die Liebe zum Auslösegeräusch

Damit seine spontanen Bilder zustande kommen können, hat das Multitalent praktisch immer eine Kamera dabei. Ausser bei Familienfesten, da will er keine Fotografen-Pflichten übernehmen. Er wird immer wieder auf seine Leicas angesprochen: Mit der M9 kommt das vielleicht alle zwei Wochen vor –

mit der X Vario war es deutlich mehr. Mit einer Leica komme man automatisch mit Leuten in Kontakt, sagt er. «Das ist, wie wenn man mit einem Hund unterwegs ist.» Dabei ist ihm selber das Aussehen der Kameras gar nicht so wichtig, als Radiomensch und Musikliebhaber ist er dagegen sehr geräusch-affin. Das Auslösegeräusch der M9 liebt er innig – und vor dem Kauf habe er sich stundenlang YouTube-Videos angesehen, um genüsslich ebendiesem Geräusch zu lauschen. Reeto von Gunten: «Wenn ich eine Top-5-Liste meiner Lieblingsgeräusche machen müsste, wäre der Auslöser meiner Leica sicher dabei!»

Top-Weitwinkelobjektiv fürs S-System

Neuer Zuwachs in der Objektivpalette für das S-System: Das LEICA ELMARIT-S 1:2,8/45 mm ASPH ist konsequent auf den Produktionsalltag professioneller Fotografen ausgerichtet. Die aufwändige Konstruktion garantiert perfekte Bildergebnisse bei allen Anwendungen.



**LEICA ELMARIT-S
1:2,8/45 mm ASPH:**

Empfohlener Verkaufspreis:
CHF 6790.–

**LEICA ELMARIT-S
1:2,8/45 mm ASPH (CS):**

Empfohlener Verkaufspreis:
CHF 7990.–

In der Bildwirkung entspricht das LEICA ELMARIT-S 1:2,8/45 mm ASPH einem klassischen 35-mm-Objektiv mit einer leicht weitwinkligen, aber trotzdem noch natürlich wirkenden Perspektive. Damit eignet es sich für den Einsatz im Studio genauso wie für Landschafts-, Architektur- und Reportageaufnahmen. Mit seiner für Mittelformat hohen Lichtstärke von 1:2,8 ist es zudem auch für die Available Light-Fotografie und für den gezielten Einsatz von selektiver Schärfe optimal einsetzbar. Die sehr gute Abbildungsleistung bei allen Blendenöffnungen über den gesamten Einstellbereich und die brillante Farbwiedergabe sind weitere Garantien für perfekte Bildergebnisse. Maximale Kont-

rastwiedergabe, höchste Auflösung und eine sehr geringe Verzeichnung bietet das Objektiv bereits bei offener Blende. Dank der hervorragenden Streulichtunterdrückung lassen sich kontrastreiche Aufnahmen auch im Gegenlicht erzielen.

Top bis in den Nahbereich

Ermöglicht werden die herausragenden Leistungsmerkmale durch eine aufwändige Objektivkonstruktion mit zwölf Linsen. Drei davon bestehen aus Gläsern mit anormaler Teildispersion zur Minimierung von Farbfehlern, zwei weitere aus hochbrechenden Gläsern mit besonders geringer Dispersion. Eine asphärische Oberfläche reduziert monochro-

matische Bildfehler ausserdem auf ein Minimum. Für konstant hervorragende Abbildungseigenschaften bis in den Nahbereich sorgt die Hintergruppenfokussierung. Da bei dieser Technologie nur eine Linsengruppe bewegt wird, verändert das Objektiv beim Fokussieren seine Länge nicht.

Was das LEICA ELMARIT-S 1:2,8/45 mm ASPH wie alle Produkte aus dem Leica S-System auszeichnet, ist die robuste Bauweise, die jahrelange Zuverlässigkeit auch bei häufigen Einsätzen sicherstellt. Das Objektiv verfügt über eine sehr stabile Fassung und ist gegen Staub und Spritzwasser geschützt. Es bleibt somit auch unter extremen Bedingungen funktionsfähig.

Neun Modelle für jeden Einsatz

Mit dem neuen Weitwinkelobjektiv umfasst das Objektivportfolio für das S-System nun neun Leica S-Objektive. Sie decken einen Brennweitenbereich zwischen 24 und 180 mm ab. Sechs der Modelle, darunter das neue LEICA ELMARIT-S 1:2,8/45 mm ASPH, sind optional auch mit Zentralverschluss (CS) erhältlich. Die Verwendung des LEICA ELMARIT-S 1:2,8/45 mm ASPH setzt zwingend ein Firmware-Update der Leica S (Typ 006) und der Leica S2 voraus. Informationen dazu gibt es bei www-leica-camera.ch.



LEICA C: Stilsicherer Auftritt für Design-Liebhaber

Technik, Design und Accessoires: Die neue LEICA C verbindet hervorragende Ausstattung mit Stil und innovativem Zubehör.



LEICA C: Empfohlener Verkaufspreis: CHF 785.–

Mit der LEICA C gelingt Design-Liebhabern garantiert ein sicherer Auftritt. Die neue Kompaktkamera von Leica ist die erste ihresgleichen in dieser Klasse. Bereits hat sie zahlreiche Freunde gefunden, die ihr trendiges Äusseres und die grosszügigen inneren Werte schätzen. Nicht umsonst steht Leica seit jeher für die Verbindung von hervorragender technischer Ausstattung, stilsicherem Design und innovativem Zubehör.

Grosser Sensor, grosses Zoom

Grundlage für die inneren Werte ist der hochwertige MOS-Bildsensor mit 12,8 Megapixeln, der optimal auf die Kamera abgestimmt ist. Das lichtstarke Objektiv DC Vario-Summicron 1:2–5,9/6–42,8 mm sorgt für detailreiche Bilder. Das Siebenfach-Zoom ermöglicht raumgreifende Innenaufnahmen, intime Porträts und faszinierende Landschaftsaufnahmen gleichermaßen – und das auch bei schwierigen Lichtverhältnissen. Der

Objektivring ist manuell belegbar und bietet den Fotografen die gewünschte gestalterische Freiheit. Mit dem extrem schnellen Autofokus und der Serienbildfunktion von bis zu zehn Bildern pro Sekunde können zudem viele kleine Details gestochen scharf festge-

halten werden. Viele weitere Einstell- und Bildbearbeitungsmöglichkeiten sowie das intuitive Bedienkonzept ermöglichen den gewohnt flexiblen und spontanen Einsatz.

Erstmals bietet eine Kompaktkamera von Leica ein WiFi- und NFC (Near Field Communication)-Modul, das den kabellosen Kontakt mit Smartphones ermöglicht. Die kostenlose App «Leica C Image Shuttle» für iOS und Android stellt die sichere Übertragung von Bildern und Videos in den Formaten RAW, JPEG, MPO, AVCHD und MP4 sicher und ist DPOF-kompatibel (Digital Print Order Format). In der Gegenrichtung wird das Smartphone auch zur Fernbedienung: Über die kabellose Verbindung kann beispielsweise der Selbstauslöser einfach fernbedient werden.

Überzeugendes Design von Audi

Das besondere Etwas an dieser neuen Kamera ist aber ihr Design: Für den aussergewöhnlichen Look und die spezielle Haptik liess sich Leica von den Autodesignern von Audi unterstützen: Zum Anschauen wie zum Anfassen ist die LEICA C denn auch einzigartig. Auch die Farbauswahl – light gold oder dark red – hat es in sich. Die handliche Kamera passt überdies in jede Tasche – sei es für eine Einkaufstour, für ein Galadinner oder einen Besuch im Szeneclub.





LEICA C Clutch: light gold oder dark red
Empfohlener Verkaufspreis: CHF 145.–

LEICA C Pouch: black
CHF 75.–

LEICA C Case: black
CHF 110.–



LEICA C Snap: light gold
Empfohlener Verkaufspreis: CHF 78.–

dark red
CHF 78.–



LEICA C Twist: light gold
Empfohlener Verkaufspreis: CHF 105.–

dark red
CHF 105.–

LEICA C Strap: light gold
Empfohlener Verkaufspreis: CHF 36.–

dark red
CHF 36.–

Konsequenterweise gehört innovatives und gleichzeitig modisches Zubehör zur neuen LEICA C dazu. Fünf verschiedene Schutzhüllen und Taschen in passenden Farben stehen zur Auswahl und schützen die Kamera in jeder Situation. Die neu entwickelte C-Twist etwa wird am Stativgewinde an der Unter-

seite befestigt, elegant um die Kamera gewickelt und schlicht mit Magnet verschlossen. Der einfach zu handhabende C-Snap passt in Form und Farbe perfekt zur Kamera und schützt dank hartem Kunststoff und flexiblem Silikon optimal. C-Case, C-Clutch und C-Pouch sind drei weitere Schutzhüllen, die

optisch aus einem Guss sind und die neue Kamera schützen. Die letzten beiden bieten mit einer kleinen Tasche auch Platz für ein Smartphone, einige Schlüssel und ein kleines Portemonnaie.

Durchdacht und «Made in Germany»

Mit den beiden handlichen Kugelgelenkköpfen 24 / 38 und dem leichten Karbonstativ mit drei Wechselplatten bietet Leica neues Zubehör für ambitionierte Fotografen an. Die Produkte sind Teil eines durchdachten Entwicklungskonzepts und bieten jahrelang zuverlässigen Einsatz.

Präzise, handlich, zuverlässig und «Made in Germany»: So lassen sich die Fotozubehör-Neuheiten aus der Leica-Ideenschmiede in Solms am besten umschreiben. So etwa die Kugelgelenkköpfe 24/38 mit ihrem kompakten Design, die hochwertig verarbeitet und einfach in der Handhabung sind. Beide sind so gestaltet, dass die Kamera mit einem Minimum an Aufwand präzise in die gewünschte Aufnahme-Position gebracht und justiert werden kann. Die Ausführung mit dem 24-Millimeter-Kugeldurchmesser besticht durch ihr Gewicht von nur 140 Gramm. Ihre Haltekraft ist aber absolut ausreichend, um eine Kameraausrüstung mit leichtem Objektiv – wie beispielsweise die Leica M – sicher zu halten und zuverlässig Aufnahmen aus verschiedenen Kamerapositionen zu ermöglichen.

Der Klick macht's

Gleiches gilt für die Ausführung mit 38-Millimeter-Kugeldurchmesser, ausgestattet mit einer Reihe weiterer Funktionen, wie etwa dem Tilt-Knopf. Ist diese Funktion eingeschaltet, lässt sich die Kugel nur in der vertikalen Rich-

tung drehen, während alle anderen Kugelbewegungen sicher verhindert werden. Mit der 360-Grad-Panoramafunktion (mit einem 15-Grad-Stop-Knopf) lassen sich aus verschiedenen Positionen Landschafts-, Architektur- und Objektaufnahmen erstellen und zu einem beeindruckenden Gesamtbild zusammenfügen. Eine Hilfe ist dabei die zuschaltbare Rastfunktion, die ein Einrasten in 15-Grad-Abständen ermöglicht. Ein Klick signalisiert jeweils, wann die 15 Grad erreicht sind. Das grosse Plus beider Kugelgelenkköpfe: Sie sind von den Leica-Kompaktkameras bis hin zu den Produkten aus dem Leica X- und M-System mit allen Leica-Kameras einsetzbar.

Leicht und ideal für Reisen

Eine weitere Neuheit ist das leichte Karbonstativ von Leica. Mit seinen kompakten Abmessungen eignet es sich ideal für Reisen. Ergänzt wird das Angebot mit einem Set aus drei Wechselplatten, die zu den beiden Leica-Kugelgelenkköpfen passen. So können gleich mehrere Kameras im schnellen Wechsel genutzt werden, ohne dass die Platten ge-

tauscht werden müssen. Das Stativ wiegt lediglich 1,2 Kilo und überzeugt mit seiner maximalen Stabilität. Faltet man es zusammen, verschwindet der montierte Kugelkopf und weist damit ein minimales Packmass aus. So, dass das Stativ bequem in jede Reise-Fototasche passt. Beispielsweise in die Outdoor-Transporttasche aus Cordura, mit Tragegurt und Schulterplatte, die als optionales Zubehör erhältlich ist.



LEICA KUGELGELENKKOPF 24:

Empfohlener Verkaufspreis: CHF 285.–

LEICA KUGELGELENKKOPF 38:

Empfohlener Verkaufspreis: CHF 490.–

LEICA STATIV:

Empfohlener Verkaufspreis: CHF 630.–

SET MIT DREI WECHSELPLATTEN:

Empfohlener Verkaufspreis: CHF 50.–

TRANSPORTTASCHE:

Empfohlener Verkaufspreis: CHF 90.–



Darfs etwas Farbe sein?

Die Ultravid-Reihe von Leica gilt aufgrund der optischen Bildqualität als die Referenz bei den Kompaktferngläsern. Mit Colorline ist nun eine neue Linie auf dem Markt. Der Name ist Programm.



Sie sind klein, robust und liegen gut in der Hand. Und man sieht sie an Pferderennen, beim Golf, an Autorennen oder auch immer wieder in der freien Natur. Aus gutem Grund: Die Ultravid-Modelle von Leica sind heller, schärfer und kompakter als die anderen Ferngläser dieser Objektivgröße. Und nun laufen die Leica-Kompaktferngläser der Konkurrenz auch in farblicher Hinsicht den Rang ab. Analog zu den Leica X-Kameras à la carte, die vor Jahresfrist erfolgreich lanciert worden sind, sind nun auch die Ultravid-Modelle mit farbenfrohen Belederungen erhältlich. Colorline heisst die exklusive Linie, die aus den beiden Modellen LEICA ULTRAVID 8 × 20 und 10 × 25 besteht.

Sie passen in die kleinsten Taschen

Kundinnen und Kunden können aus je sechs verschiedenen Farben ihre individuellen Mo-

LEICA ULTRAVID COLORLINE 8 × 20: Empfohlene Verkaufspreise: CHF 1050.–

LEICA ULTRAVID COLORLINE 10 × 25: Empfohlene Verkaufspreise: CHF 1090.–

delle auswählen. Die Farben entsprechen einer Auswahl der bekannten Farben aus dem À-la-carte-Programm: Capri-Blau, Zitronen-Gelb, Tauben-Blau, Aztek-Beige, Apfel-Grün, Kirsch-Rot. Kompakt und leichtgewichtig, passen die Colorline-Modelle selbst in kleinste Taschen. Für Personen, die noch kein Fernglas besitzen, eignet sich die neue Leica-Linie besonders – etwa als Accessoire oder als Geschenk. Eines, das nicht nur durch sein Aussehen, sondern vor allem durch beste Naheinstellungsgrenze und die einfache Bedienung in der Klasse der Kompakt-Premiumferngläser besticht.

Echte Handarbeit

Entsprechend breit ist der Einsatzbereich. Ein LEICA ULTRAVID leistet in Museen ebenso seine Dienste wie auf der grünen Wiese, wenn man kleinste Details an Blüten und Insekten beobachten will. Und auch bei schwierigen Lichtverhältnissen wie etwa im Theater oder in der Oper ist dieses Fernglas die richtige Wahl. Jedes einzelne Produkt wird in Handarbeit gefertigt. Geliefert wird das Ultravid in einer hochwertigen Echtleder-tasche – und zwar in derselben Farbe wie das Fernglas.

Lumix GX7: Grosser Sprung nach vorne

Die GX7 von Lumix ist ein variables Kreativwerkzeug für Foto-Enthusiasten. Die kompakte Systemkamera mit schwenkbarem Sucher garantiert eine hohe Bildqualität und reizt ihr Potenzial optimal aus.

Die Nachfolgerin der GX1 ist eine Hightech-Kamera im Retro-Look: Mit der GX7 hat Lumix eine spiegellose Systemkamera für Micro-Four-Thirds-Objektive auf den Markt gebracht, die neue Massstäbe bei Bildqualität, Handhabung und Komfort setzt. Die GX7 schöpft das Potenzial des neuen Digital-Live-MOS-Sensors mit 16 Megapixeln Auflösung optimal aus. Die Sensorarchitektur mit dem neuen «Venus Engine»-Bildprozessor besticht durch sauber aufgelöste und scharfe Bilder. So sind selbst unter schlechten Lichtverhältnissen Aufnahmen mit Empfindlichkeiten bis zu ISO 25 600 möglich.

Rekord mit dem Live-View-Sucher

Highlight der Lumix GX7-Ausstattung ist aber der neue integrierte, um 90 Grad nach oben schwenkbare Live-View-Sucher (LVF). Dieser hält mit 2,76 Millionen Bildpunkten den aktuellen Rekord (August 2013), was Auflösung und Bildschärfe betrifft. Zugleich erleichtert der Sucher durch seine Schwenkmöglichkeit eine flexible Perspektivwahl. Und das ist nicht alles: Die Bildstabilisierung



Lumix GX7 (Body only): Empfohlener Verkaufspreis: CHF 1299.–

Lumix GX7, 16 MP inkl. 14–42 Objektiv: Empfohlener Verkaufspreis: CHF 1399.–

Lumix GX7, 16 MP inkl. 20 mm Objektiv: Empfohlener Verkaufspreis: CHF 1599.–

erfolgt erstmalig per Sensor-Shift, und für die Bildkontrolle- und -betrachtung sorgt ein nach oben oder unten neigbarer 7,5-cm-Touchscreen-LCD-Monitor mit 1,04 Millionen Bildpunkten. Manuelles Fokussieren wird durch Fokus-Peaking erleichtert. Bemerkenswert ist auch die kompakte Bauweise der

GX7, die in den Farben Schwarz und Silber für Foto-Enthusiasten ein wahres Kreativ-Werkzeug ist. Die GX7 ist mit einem 14–42-Kitobjektiv, dem Pancake-Objektiv G 1,7/20 mm ASPH (siehe unten) und als «Body only» erhältlich. Auf Letzteren passt dank Adaptern aus dem Hause Novoflex fast jedes Objektiv.

Das Kleine mit Weitwinkel-Charakter

Flach, leicht und mit einer hohen Lichtstärke: So trumpft das neue Pancake-Objektiv von Lumix auf.

Das aufwändig konstruierte Lumix-Objektiv G 1,7/20 mm ASPH weist eine leicht weitwinklige Festbrennweite auf und sorgt für minimale Verzeichnung und Farbfehler sowie eine gleichmässig hohe Schärfe bis in die Bildecken. Sein Trumpf ist die Vielseitigkeit: Die 20-mm-Brennweite entspricht 40 mm im KB-Format und eignet sich damit für Schnappschüsse sowie Landschafts- und Innenaufnahmen. Mit seiner kompakten Bau-

weise passt das Pancake-Objektiv besonders gut zur Lumix GF. Dort unterstützt es das variable Kontrast-AF-System mit seinen Funktionen wie beispielsweise der Gesichtserkennung. Zudem ist das Pancake mit einem soliden Metallbajonett ausgestattet, und die Mehrschichtvergütung der Linsenelemente sorgt für eine kontrastreiche Bildwiedergabe ohne Reflexe oder Geisterbilder.



LUMIX G 1,7/20 mm ASPH:

Empfohlener Verkaufspreis: CHF 549.–

Lausanne: Leica Boutique Nr. 8

In der Westschweiz gibt es jetzt vier Leica Boutiques: Nachdem diesen Frühling in Genf drei Boutiques eröffnet worden sind, finden Fotobegeisterte nun auch in Lausanne das ganze Leica-Sortiment inklusive kompetente Beratung im gediegenen Ambiente der Premium-Marke. Am 2. August 2013 wurde die neue Boutique in der Waadtländer Kantonshauptstadt in den Räumlichkeiten von Photo Vision an der Rue Pichard 11 feierlich eröffnet. Das Design der Leica Boutiques ist weltweit einheitlich und schafft so das geeignete Umfeld, um die hochwertigen Produkte von Leica adäquat zu präsentieren. Das Sortiment umfasst Kameras und Objektive des S- und des M-Systems genauso wie Kompaktkameras und Fernoptikgeräte. Dazu kommt das vollständige Angebot an Originalzubehör von Leica. Photo Vision-Filialleiter Martin Himmelreich und sein Team legen grossen Wert auf eine kompetente Beratung und einen tadellosen Service. Sie sind nicht nur mit dem Leica-Sortiment bestens vertraut, sondern kennen auch die hohen Erwartungen, die ihre Kunden – zu Recht – an Leica-Produkte stellen. In Zürich, Basel, Bern, Genf und Lausanne gibt es schweizweit nun insgesamt acht Leica Boutiques.



Das Team der Leica Boutique Lausanne (von links): Martin Himmelreich, Laura Constantin, Paul Du (sitzend) und Sunay Matur.

Sie passt in jede Jackentasche

Mit der GM1 lanciert Lumix seine Premium-Kompaktklasse bei den Micro-FourThirds-Wechselobjektivkameras.

Ein edles Magnesium-Gehäuse, der hochgelobte 16-Megapixel-Live-MOS-Sensor und das neue, einziehbare Pancake-Zoom G Vario 3,5–5,6/12–32 mm: Mit der GM1 präsentiert Panasonic eine extrem kompakte Micro-FourThirds-Wechselobjektivkamera. Sie ist ab Dezember erhältlich und schöpft das Kompakt-Potenzial von Micro-FourThirds optimal aus. Die Ingenieure haben viel Platz eingespart. Trotzdem ist die GM1 mit einem $17,3 \times 13$ -mm-Sensor ausgestattet, der rund achtmal grösser ist als jener bei gängigen Kompaktkameras mit vergleichbarer Gehäusegrösse. Dank dem Kontrast-AF-System ist die GM1 auch äusserst präzise und schnell, dazu kommt der hochauflösende 7,5-cm-Touchscreen-LCD-Monitor mit 1 036 000 Bildpunkten. Weiter bietet die Ka-

mera WiFi- und Full-HD-Funktionen. Die GM1 ist mit dem lichtstarken Weitwinkelzoom in Schwarz oder Silber erhältlich. Panasonic kündigt gleichzeitig neue Wechselobjektive im Micro-FourThirds-Standard an – unter anderem das LEICA DG SUMMILUX 15 mm/F1.7 ASPH.



Lumix GM1 mit Vario 3,5–5,6/12–32 mm:
Empfohlener Verkaufspreis: CHF 990.–

Christian Wyss

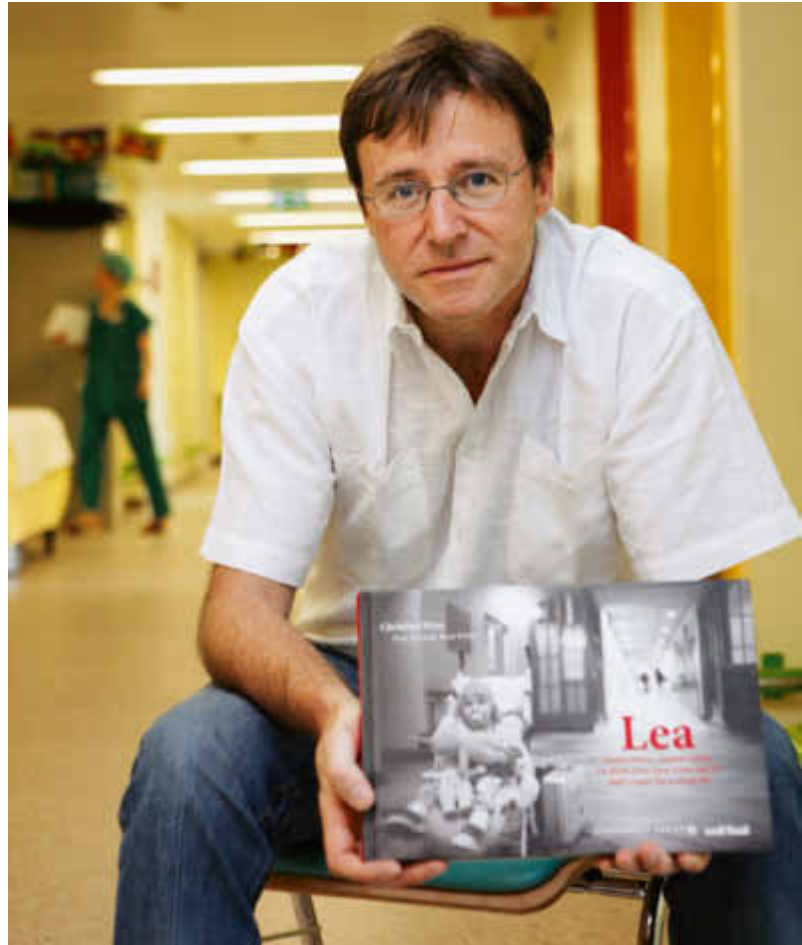
Der Fotograf und die ewige Leica M6

Christian Wyss erzählt seine Foto-Geschichten seit 1982 mit der gleichen Leica M6 und dem Leica Summilux-M 1:1,4/35 mm ASPH – «weil es gar nicht anders geht».

Lea geht es wieder gut. Sie ist heute 14 Jahre alt und sei ein ganz normales Mädchen, erzählt ihr Vater Christian Wyss, nur beim Sport müsse sie sich ein bisschen zurückhalten und Pausen einlegen. Das ist alles andere als selbstverständlich. Als sie auf die Welt kam, wurde bei ihr ein schwerer Herzfehler diagnostiziert, eine Missbildung der rechten Herzkammer. Vor dem Kaiserschnitt habe er ein paar Bilder als blosses Andenken gemacht. Zwei Stunden nach der Geburt begann sich Leas Körper blau zu färben, der Arzt habe ihnen gesagt, dass sie wohl sterben werde. Ein unglaublicher Schock. «Als ich keine Worte mehr fand, konnte ich nur noch Bilder machen», sagt Christian Wyss.

Während neun Jahren hat der 52-Jährige hernach das Leben seiner kleinen Tochter in Schwarz-Weiss-Bildern festgehalten: von der ersten Notfalloperation über das Warten auf dem Flughafen auf dem Weg zu einer Untersuchung in Paris bis zur ersten Geburtstagsfeier. Daraus entstanden ist der berührende Bildband «Lea. Halbes Herz – Ganzes Le-

Der 52-jährige Christian Wyss hat die Krankengeschichte seiner Tochter Lea in einem Buch festgehalten.



Bei Tochter Lea wurde nach der Geburt ein schwerer Herzfehler diagnostiziert.

ben», den Wyss zusammen mit dem Herzchirurgen René Prêtre und dem Kinderspital Zürich 2009 herausbrachte. René Prêtre, erinnert sich Wyss, sei zu Beginn sehr skeptisch gewesen, «als er aber meine ersten Bilder gesehen hat, durfte ich sogar in den Operationssälen fotografieren». Die Bilder und Beobachtungen, sagt der Vater von Lea und zweier Söhne (20, 22), hätten manchen Eltern geholfen, die intensive Pflege ihres eigenen, herzkranken Kindes zu verstehen.

Eigentlich arbeitet Christian Wyss beim Schweizer Fernsehen als Video-Journalist

und -Editor, vorab für Sport- und Nachrichtensendungen. Jedes Jahr meldet er sich dort aber für zwei Monate ab und bricht in die weite Welt auf. Immer auf der Suche nach Geschichten: über aussergewöhnliche Menschen und Orte, über ethnische Minderheiten, Ausgegrenzte, Benachteiligte, Unterdrückte. Er sagt: «Ich bin ein Mensch, der die Welt und die Menschen spannend findet. Es gibt viele Dinge auf dieser Welt, die es wert sind, sie zu erfahren. Eine davon ist, sie zu sehen.» Immer im Gepäck hat er seine Leica M6, dazu das Leica Summilux-M 1:1,4/35 mm ASPH. Während seiner Schreiner-Lehre versuchte er sich erstmals als Fotograf, seither ist das Bild seine grosse Leidenschaft. Sein erstes mit der M6 schoss er in Kuba, kurze Zeit später wurde es in der NZZ abgedruckt. Das war 1982. Seither hält er seine Geschichten mit der gleichen M6 und dem 35er-Objektiv fest, weil es gar nicht anders gehe: «Ich kann nicht mit dem Teleobjektiv arbeiten, ich muss zu den Menschen hin gehen, mit ihnen in Kontakt treten – nur so entstehen authentische Bilder», ist Wyss überzeugt. Die Leica-Kamera und das Weitwinkelobjektiv würden ihn dazu zwingen, die Menschen kennenzulernen und mitten ins Geschehen einzutauchen.

Seine letzte Reise führte ihn in die USA, nach Pennsylvania und Ohio zu den Amischen, ei-

ner täuferisch-protestantischen Glaubensgemeinschaft, die zurückgezogen und unter Bedingungen lebt, wie sie vor mehr als 100 Jahren herrschten. Christian Wyss gelang es, ihr Vertrauen zu gewinnen. Er wurde zum Essen in ihre Häuser eingeladen und konnte dort auch Bilder machen. Das sei wahrlich nicht einfach gewesen, da der Glaube der Amischen die Fotografie eigentlich verbiete. Die daraus entstandene Foto-Reportage möchte er einem Magazin oder einer Zeitung verkaufen, in den vergangenen Jahren hat er unter anderem im Tages-Anzeiger, im SonntagsBlick oder in Magazinen von «Médecins Sans Frontières» publiziert.

Für das grösste Aufsehen sorgten indes seine Arbeiten über Burma, mehr als 35 Mal hat er das Land bereist. Er war einer der wenigen, die ein Interview mit der Widerstandskämpferin und Friedensnobelpreisträgerin Aung San Suu Kyi führten. Tagelang harrete er dafür vor ihrem Haus aus, in dem sie unter Arrest lebte und nur für kurze Ansprachen an ihre Anhänger vor das Tor kommen durfte. Wyss: «Ich drückte ihrem Leibwächter einen Umschlag mit Bildern in die Hand, die ich von Aungs Ehemann und ihrem Sohn bei der Nobelpreisverleihung gemacht hatte. Dazu formulierte ich die Bitte um ein Interview. Am letzten Tag meines Aufenthalts klappte es.»

Mit neun Bodyguards zu den Maras

Christian Wyss hat 1997 auch als einer der wenigen ausländischen Journalisten Nordkorea bereist, er hat eine psychiatrische Klinik in Rumänien besucht, wo die Zustände derart menschenunwürdig sind, dass seine Bilder nie veröffentlicht wurden. Darüber hinaus hat er eine Fotoreportage über eine der gefährlichsten, mittelamerikanischen Maragangs realisiert. Eskortiert von der Polizei besuchte er deren Mitglieder in Gefängnissen und sprach mit ihnen. Damit er in den Stadtteilen, die von den Maras kontrolliert werden, überhaupt Bilder machen konnte, wurde er von neun schwerbewaffneten Polizisten begleitet. Manchmal, sagt der gebürtige Berner, der im Kanton St. Gallen aufgewachsen ist und heute in Zürich lebt, finde er sich schon in Situationen wieder, in denen er sich frage: «Was mache ich eigentlich hier?» So etwa im Kongo: In diesem von Bürgerkrieg und Armut gezeichneten Land wird es für Berichterstatter schon mal brenzlig. Es sei für ihn wichtig, auch in solchen Gebieten Fotoreportagen zu machen, «um den Menschen dort ein Gesicht zu geben.» Genau deshalb wird er nächstes Jahr wieder aufbrechen.

Das Buch «Lea. Halbes Herz – Ganzes Leben» kann unter www.photowyss.ch für CHF 20.– bestellt werden.



Die Zustände in der Psychiatrischen Klinik in Rumänien sind derart menschenunwürdig, dass sich keine Zeitung für die Veröffentlichung der Bilder fand.



LEICA X VARIO

Qualität, „made in Germany“ –
für besondere Momente.

NEU

Schon immer setzte Leica Maßstäbe in der Fotografie, bereitete vor 100 Jahren mit der Erfindung der ersten Kleinbildkamera sogar den Weg dafür, was sie heute ist. Auch die neue X Vario ist ein Wegbereiter: Sie ist die weltweit einzige Kompaktkamera, die einen Bildsensor im großen APS-C-Format mit einem Vario-Objektiv kombiniert. So kann die Faszination des Augenblicks noch flexibler und vielseitiger eingefangen werden – in einer für ihre Klasse unübertroffenen Bildqualität.

Entdecken Sie mehr unter www.x-vario.leica-camera.com

